Evangelisches Studienwerk Villigst

VILLIGST PUBLIC #63
SOMMER 2019

Premiere für zwei neue Veranstaltungsformate, neue Gesichter in der Geschäftsstelle und ein neues Fundraisingprojekt: Das Studienwerk geht neue Wege.

Editorial

Liebe Villigster*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Pfingsttreffen und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag liegen große Veranstaltungen hinter uns, die uns viel Freude bereitet haben. Beim Pfingsttreffen mussten wir aus dem 5er Rat drei Mitglieder verabschieden und durften drei neue willkommen heißen. Wir danken herzlich für den Einsatz als Stimme der Ehemaligen und freuen uns auf eine weitere gute und konstruktive Zusammenarbeit. Beim Kirchentag waren wir nicht nur mit Infoständen vertreten, sondern haben auch einen Fahrradgottesdienst gestaltet. Danke an alle Villigster*innen, die sich auch in Projektleitungen und an anderen Stellen engagierten!

Herzliche Grüße aus dem Studienwerk,

Friederike Faß

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion:
Kathrin Wißmach
Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218

Bildnachweis:
Christoph Schuster; Evangelisches Studienwerk;
Foto Morgana/Korthals; privat

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gefördert durch die:
Evangelische Kirche in Deutschland

Titelthema

Neue Bündelung von Angeboten der Berufsorientierung: »Netze in Villigst«

Zehn Workshop-Angebote! Dazu zwei Einführungsvorträge. Ein Markt der Möglichkeiten, ein Vernetzungscafé und jede Menge Raum, sich mit berufserfahrenen Altviligster*innen, Gästen und Repräsentant*innen zu Arbeitsmarkt, Berufsfeldern und Einstiegsmöglichkeiten auszutauschen.

Die Veranstaltung »Netze in Villigst – Wege in den Beruf« fand vom 29. bis zum 31. März 2019 statt und ermöglichte zum fünften Mal in Folge Stipendiat*innen aus Grund- und Promotionsförderung über zweieinhalb Tage die Teilnahme an unterschiedlichen Angeboten zur beruflichen Orientierung.

Ganztägige Workshops zu Zeitmanagement, zum erfolgreichen »Netzwerken mit dem Elevator Pitch«, zum Berufsfeld Corporate Social Responsibility sowie zur Frage, worauf es denn eigentlich ankommt in einem Assessment Center, wurden in diesem Jahr ergänzt durch halbtägige Angebote rund um die Fragestellung, wie ein erfolgreicher Einstieg in eine Promotion gelingen kann, wie man erfolgreich verhandelt und Konflikte löst und wie man mit dem eigenen Perfektionismus umzugehen lernt. Ein Argumentationstraining gegen Polarisierung und Stammtischparolen rundete das Angebot ab.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung von einem Vortrag über die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler*innen. Studienleiter Dr. Marcus Nicolini ergänzte mit Ausführungen zu »Was bedeutet Netzwerken und welche Möglichkeiten

»Das Projekt bietet ein Erlebnis gemeinschaftlicher Arbeit und die Unterstützung des Werks auf ungewöhnliche Art und Weise.«

Mehr auf Seite 3.

bietet dazu das Villigster Netzwerk?« Aktuellen wie potenziellen Mentor*innen bot die Veranstaltung einen Workshop zur Stärkung vorhandener Beratungskompetenzen sowie einen intensiven Austausch persönlicher Erfahrungen mit den Villigster Mentoringformaten.

Seit 2017 vermittelt bei dieser Veranstaltung ein Markt der Möglichkeiten direkten Kontakt zu Unternehmen und Institutionen, sprich potenziellen Arbeitgebern. Beim letzten Mal lag der Schwerpunkt auf Unternehmen – unter anderem nahmen DB Engineering, BMW und HSBC Deutschland teil. 2019 ging es daher verstärkt um die Einstiegsmöglichkeiten und -voraussetzungen bei Institutionen, NGOs und Wissenschaftseinrichtungen. Dafür hatte das Studienwerk Repräsentant*innen von Brot für die Welt/Diakonie Deutschland, Ärzte ohne Grenzen, dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, dem Büro für Führungskräfte in Internationalen Organisationen, der Akademiker*innen-Beratung der Bundesagentur für Arbeit, von Teach First Deutschland, der Helmholtz Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie der (jung-akademischen) Unternehmensberatung OSCAR gewinnen können.

Erstmalig enthielten die »Netze in Villigst – Wege in den Beruf« auch die Abschlussveranstaltung des bewährten Formats »Villigster Tandem« in Form eines Feedback-Workshops. Das Villigster Tandem ist das klassische 1:1-Mentoring, in dem aktuelle Stipendiat*innen aus Grund- und Promotionsförderung als Mentees über den Zeitraum von einem Jahr von jeweils einem/einer berufserfahrenen Altvilligster*in als Mentor*in begleitet werden. Das Tandem startete 2012/2013 in seine Pilotrunde und konnte seitdem in drei weiteren Runden insgesamt 105 Mentees einen Mentoringplatz ermöglichen. Sie wurden in diesem Zeitraum von insgesamt 84 Mentor*innen betreut.

Die Integration und Kombination von Abschluss- und zukünftig auch Auftaktveranstaltung des »Villigster Tandems« mit der Großveranstaltung »Netze in Villigst« hat mehrere Synergieeffekte: Unter anderem können die Tandem-Teilnehmenden zusätzlich die ganztägigen Workshopangebote der »Netze in Villigst« nutzen sowie auch die Vorträge und die Vernetzungsrunden der Gesamtveranstaltung. Ebenso haben die Mentor*innen der aktuellen Tandem-Runde die Möglichkeit zum Austausch mit Mentor*innen aus den vergangenen Runden.

Insgesamt kamen in diesem Jahr über 80 Teilnehmende nach Villigst, verteilt auf zweieinhalb Veranstaltungstage. Das Ressort Vernetzung freut sich über das überaus positive Feedback von Stipendiat*innen und Referent*innen und dankt allen Villigster*innen, die zum Gelingen dieser neu kombinierten Veranstaltung beigetragen haben. Die Planungen für die nächsten »Netze in Villigst – Wege in den Beruf«, die vom 24. bis 26. April 2020 stattfinden werden, haben bereits begonnen. Wenn Sie sich aktiv beteiligen möchten, melden Sie sich gerne im Ressort Vernetzung.

Kontakt:
Ressort Vernetzung
Berufsorientierung/Ehemaligenarbeit
Agnes Eroglu
a.eroglu@evstudienwerk.de

Altvilligster Prof. Dr. Arnulf Baring verstorben

Am 2. März 2019 verstarb der Altvilligster Professor Dr. Arnulf Baring. Er wurde 1932 in Dresden geboren und gehörte dem 5. Werksemester an. Nach dem Abitur studierte Baring Jura und Politikwissenschaften unter anderem in Hamburg, Berlin und Paris. Von 1952 bis 1960 war er Stipendiat des Evangelischen Studienwerks. Er promovierte und habilitierte in Berlin und war anschließend bei zahlreichen Forschungsinstituten im In- und Ausland tätig. Ab 1969 war er Professor an der FU Berlin und veröffentlichte zahlreiche Bücher. Seine bei Auftritten und Veröffentlichungen vertretenen Ansichten waren immer wieder auch Gegenstand kontroverser Diskussionen.

Vermächtnis von Altvilligsterin Dr. Almut Iken für das Studienwerk

Die Alvilligsterin und bekannte Glaziologin, geboren am 1. Oktober 1933, ist am 10. Dezember 2018 in Bremen verstorben und hat dem Evangelischen Studienwerk 40.000 Euro vererbt. Von 1956 bis 1959 studierte sie als 9. Werksemester mit Villigster Förderung in Heidelberg Physik, Mathematik und Chemie und arbeitete als Lehrerin, bevor sie in Montreal ein Ergänzungsstudium mit Promotion in Glaziologie absolvierte. Danach war sie am ETH Zürich tätig und konzentrierte sich in ihrer Forschung auf den Zusammenhang zwischen Grundwasserdruck und Gletscherbewegungen. Sie reiste für Feldforschung in Gletschergebiete in die Schweizer Alpen und später Grönland und wurde zu einer Pionierin ihrer Fachrichtung. Besonders zeichnete Almut Iken eine Offenheit für neue Methoden aus, die sie oft als erste erprobte. 2011 erhielt sie als bisher einzige Frau den renommierten Seligman Crystal Award der International Glaciological Society für ihre großen Verdienste in der Gletscherforschung.

*Kolumne: Lebenswege von Altvilligster*innen*

Was wurde eigentlich aus Ioana-Andreea Göllner?

2004, nach dem Abitur, entschloss ich mich zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr in Baden. Ein Osteuropastipendium ermöglichte mir mit Förderung des Studienwerks das Studium der Europäischen Kultur- und Ideengeschichte und Angewandten Kulturwissenschaft sowie einen Masterstudiengang im Bereich »Soziale Kommunikation«. Meine ersten Berufserfahrungen sammelte ich als Bildungs- und Kulturreferentin im nationalen und internationalen Freiwilligendienst bei der Diakonie Baden und der Evangelischen Landeskirche in Baden. Mein über die Jahre gewonnenes Know-How wollte ich dann wieder in meinem Heimatland einsetzen. So kehrte ich 2017 nach Rumänien zurück, wo meine Expertise nun für die »Stiftung für Bildung und Kultur der Roma« zum Einsatz kommt. Den Villigster Geist trage ich als amtierende Vorsitzende der Stiftung »Casa Educatiei Reghin«, die rund 30 Schüler finanziell fördert, auch in Rumänien weiter. Momentan arbeite ich in Hermannstadt/Sibiu an der Evangelischen Akademie Siebenbürgen. Ich bin aktuelle Stipendiatin des »Gerhard Möckel Stipendiums für junge Wissenschaftler*innen« und forsche zum Thema: »Das Ehrenamt in Rumänien: Eine Analyse hinsichtlich der Entwicklung eines praktischen Leitfadens«.

Ioana-Andreea Göllner

Ioana machte 2004 ihr Abitur in deutscher Sprache in Hermannstadt/Sibiu in Rumänien. Als vom Studienwerk geförderte Osteuropastipendiatin (2008–2012), hat sie ihr Bachelorstudium im Bereich der »Europäischen Kultur- und Ideengeschichte und der Angewandten Kulturwissenschaft« (2006–2010) am Karlsruher Institut für Technologie abgeschlossen. Danach folgte ein Masterstudium für »Soziale Kommunikation« an der Universidad Complutense de Madrid (2010–2013).

Villigst engagiert

Der Villigster Geist aus der Flasche

Beim Pfingsttreffen im vergangenen Jahr berichtete der Altvilligster Christoph Schuster von seiner Streuobstwiese in der Nähe von Dresden.

Spontan entstand die Idee, Stipendiat*innen und Altivilligster*innen um freiwillige Hilfe bei der Ernte zu bitten und anschließend aus einem Teil der Ernte »Villigster Geist« in Form eines Apfelbrands zu destillieren. Dieser könnte dann in Villigster Kreisen zugunsten des Studienwerks verkauft werden. Aus dieser »Schnapsidee« ist ein Fundraisingprojekt geworden. Im Oktober werden erstmals aktuelle und ehemalige Stipendiat*innen gemeinsam auf der Obstwiese zwischen Bautzen und Görlitz Äpfel in rund 50 alten Sorten ernten. Sie können während dieser Tage gemeinsam in der renovierten Apfelscheune wohnen und so auch ganz praktisch Villigster Gemeinschaft – ganz im Geist der Werksemester – erleben. Neben der im Studienalltag eher seltenen körperlichen Arbeit bietet die Ernte abends die Möglichkeit des intensiven Austauschs. »Es ist uns klar, dass man die Herstellung hochprozentigen Alkohols vor dem Hintergrund unserer Werte kritisch hinterfragen muss. Dies haben wir auch in unseren Gremien getan. Zwar gibt es am Ende einen Apfelbrand als Produkt; im Zentrum sollen jedoch nicht der Alkoholkonsum, sondern das Erlebnis gemeinschaftlicher Arbeit und die Unterstützung des Werks auf ungewöhnliche Art und Weise stehen. Deshalb freuen wir uns über alle, die einen Beitrag dazu leisten möchten«, so die Leiterin Friederike Faß. Beim Pfingsttreffen wurde das Projekt vorgestellt und erhielt zahlreiche zustimmende Rückmeldungen.

Bei Interesse finden Sie weitere Informationen im Villigster Intranet.

Neuer Studienleiter: Dr. Falk Müller

Am 1. April hat Dr. Falk Müller seine Stelle als Studienleiter im Ressort Forschungsförderung angetreten. Falk Müller ist Altvilligster, hat an der Universität Oldenburg Physik studiert und wurde dort mit einer physikhistorischen Arbeit promoviert. Von 2004 bis 2010 hat er als Assistent im Historischen Seminar der Goethe-Universität Frankfurt am Main geforscht und gelehrt. Von 2010 bis 2013 baute er als Forschungsdirektor das interdisziplinäre Forschungsinstitut für Historische Geisteswissenschaften der Goethe-Universität mit auf und leitete im Anschluss ein Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs »Schwächediskurse und Ressourcenregime«. Anfang 2018 schloss er seine Habilitation mit einer Arbeit zur Geschichte der Elektronenmikroskopie ab.

Rückschau

*Beim Bau eines Fröbel-Turms im Rahmen einer waldökologischen Führung bewiesen die teilnehmenden Stipendiat*innen und Dozierenden viel Geschick und tolle Teamarbeit.*

Frühjahrsakademie 2019 – Vom Spiel der Macht, Theaterspiel und Kriegsspielen

Sind Kriege als Teil des »Great Game« der politischen Mächte nur ein Spiel? Drohnen – Spielzeug oder tödliche Waffe? Wird durch »Gamification«, also der Übertragung des Spielprinzips auf Alltagssituationen, unser ganzes Leben zum Spiel? Und wann sind wir eigentlich als Person authentisch, oder spielen wir alle nur Theater?

Diesen Fragen widmeten sich die vier Seminare bei der Frühjahrsakademie im vergangenen April in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Etwa 40 Stipendiat*innen kamen an den Rand der Schwäbischen Alb, um gemeinsam zu lernen, zu diskutieren und sich zum Jahresthema »Spiel« auszutauschen.

Das Studienwerk führte die Frühjahrsakademie dieses Jahr als neues Format ein, um mit einem Teil des Seminarprogramms durch die Lande zu ziehen und andere Bildungsorte für Villigst zu erschließen. Die Evangelische Akademie in Bad Boll hat sich dabei als sehr gute Wahl erwiesen. Landschaftlich reizvoll gelegen, in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden vor Ort und kulinarisch gut versorgt, ließ es sich hier hervorragend tagen.

Das Rahmenprogramm bot ein ausgezeichnetes Konzert von Villigster Stipendiat*innen der Musikhochschule Stuttgart sowie einen gemeinsamen Abschlussvortrag. Am Mittwochnachmittag kam auch die körperliche Betätigung nicht zu kurz bei einer waldökologischen Führung mit anschließender Wanderung. Alternativ gab es eine Führung zu Johann Christoph Blumhardt und seinem Sohn Christoph Blumhardt, die als Theologen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert viele Geistesgrößen in Bad Boll zusammenbrachten und damit den Ort überregional bedeutsam machten.

Für die Stipendiat*innen war die Frühjahrsakademie eine reizvolle Ergänzung zur Sommeruni. Viele von ihnen waren von den Seminaren, dem Ort und dem Programm begeistert, sodass auch im Süden Deutschlands ein wenig Villigster Geist entstehen konnte.

Franziska Schade neu für das Bildungsprogramm im Studienwerk

Seit 1. März arbeitet Franziska Schade als Studienleiterin für Ideelle Förderung in der Geschäftsstelle des Evangelischen Studienwerks. Sie ist zuständig für das Bildungsprogramm und hat damit die Nachfolge von Florian Brandenburg angetreten. Der 32-Jährige studierte in Bochum Germanistik, Religionswissenschaften (B.A.) sowie Germanistik und Evangelische Theologie (M.A.). Anschließend promovierte sie am Institut für Religion und Gesellschaft an der Ruhr-Universität mit Förderung des Evangelischen Studienwerks im Schwerpunkt »Dimensionen der Sorge«. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Religionssoziologie und Jugendforschung.

Rückschau

Eine ZuMutung? 96 Stunden Pause im Kloster Engelthal

ZuMutung – eine Jesuspause. So lautete das Thema der diesjährigen 96 Stunden Pause. Das Format der Besinnungstage wird seit vielen Jahren durchgeführt und lädt zu einer kurzen, spirituellen Unterbrechung des Alltags ein.

Anhand der Passionsgeschichte Jesu erschlossen sich 19 Studierende und Promovierende Geschichten aus den Evangelien mithilfe verschiedenster Methoden und banden sie in die eigene Biografiearbeit ein. In Anlehnung an Schleiermachers Forderung von »Bildung zur Religion« bemüht sich die stipendiatische AG mit gleichem Namen seit vielen Jahren, eine methodische Vielfalt anzubieten, um eigene spirituelle Erfahrungen sammeln zu können. So wurde gemeinsam mit bekannten Methoden wie »Bibel teilen« an Bibeltexten gearbeitet aber auch an einem eigenen Predigtslam getüftelt, mit »Godly play« erzählt und mit Bodenbildern gestaltet. Die zur Besinnung einladende Atmosphäre von Kloster Engelthal und die freundliche und offene Einladung der Benediktinerinnen zu den Tagzeitengebeten waren eine ebensolche Bereicherung wie ein sehr persönlicher Bericht der Oberin zum Thema Berufung. Bereichert und gestärkt fühlten sich die Teilnehmer*innen und Teamer*innen, die unter anderem sechs mitgereiste Kinder betreuten, gleichermaßen.

Kolumne: Mein Villigst

Lieber Jonas, wie sieht Dein Villigst aus?

Durch das Programm des Sozialsemesters, das das Evangelische Studienwerk mir ermöglicht hat, konnte ich ein halbes Jahr im Kloster Volkenroda im Herzen Deutschlands leben und dort in Vollzeit ehrenamtlich mitarbeiten. Statt Seminarraum und Hörsaal durfte ich sechs Monate lang viel draußen arbeiten und das Kloster weiter verschönern. Hierzu habe ich anstelle eines Laptops eine Kettensäge und andere Werkzeuge benutzt, um die Arbeit zu erledigen. Durch Villigst hatte ich die Möglichkeit, in Thüringen zu leben und so neue Menschen aus anderen Teilen Deutschlands kennenzulernen und auch bestimmte politische Entwicklungen in unserem Land besser verstehen zu können. Ich durfte nicht nur einen sehenswerten Ort mit Bauwerken wie der fast 900 Jahren alten ehemaligen Zisterzienser Klosterkirche pflegen, sondern ich konnte auch Einblicke in aktives geistliches Leben in Deutschland gewinnen. Ohne Villigst wäre mir dies nicht möglich gewesen.

Jonas Werner, 23, ist seit 2017 Stipendiat der Villigster Grundförderung. Er studiert Geographie in Bonn und war mit Villigster Auslandsförderung 2018 in Dänemark. Von Herbst 2018 bis Frühjahr 2019 absolvierte er ein Sozialsemester und war 2017/2018 als Delegiertenkonferenzpräsident Teil des stipendiatischen Senats.

Schöne, neue Welt – was bedeutet Digitalisierung für die Zukunft unserer Gesellschaft?

Beim diesjährigen Pfingsttreffen diskutierten rund 130 Teilnehmer*innen ein Wochenende lang über die gesellschaftlichen Folgen des digitalen Wandels.

Die rasante technologische Entwicklung der Digitalisierung hat längst alle Lebensbereiche erfasst und verändert sie grundlegend. Das Pfingsttreffen, von Geschäftsstelle, 5er Rat und Stipendiatenschaft organisiert und durchgeführt, lud mit Vorträgen und Erzählcafés zu intensiven und mitunter kontroversen Diskussionen ein. Dr. Thomas Schickinger von Google gab einen Einblick in die Welt von Algorithmen und Künstlicher Intelligenz. Der Unternehmer und »ZukunftsMacher« Jörg Heynkes warf in seiner Vision der digitalen Gesellschaft einen Blick in eine mögliche Zukunft. Der Kulturanthropologe und ehemalige Studienwerksleiter Prof. Dr. Manfred Faßler skizzierte den historischen Weg von Zeichensystemen bis hin zu digitalen Datenkörpern, die wir als digitale Nutzer Internetkonzernen zur Verfügung stellen. Die durchaus streitbaren Thesen und Impulse führten bei Villigster*innen aller Generationen wie gewohnt zu lebhaftem Austausch im Plenum, im Foyer und auf der Treppe. Dazu trugen auch die Erzählcafés bei, in denen Referierende, darunter viele Altvilligster*innen, von ihren Erfahrungen berichteten. Themenfelder waren Digitale Souveränität und Datenschutz, Transhumanismus und Maschinenlernen, Digitale Medienzukunft und Onlinejournalismus, »Digitales Klassenzimmer« in Schulen, Glauben und Kirche in der digitalen Welt, Autonomes Fahren und die Autoindustrie, Digitalisierung der Arbeit und ethische Fragen, Digitale Bildung der Bürger und Demokratie sowie ein Praxisworkshop zum angewandten Datenschutz.

In einer abschließenden Fishbowl-Runde diskutierten die Villigster*innen, moderiert von Altvilligsterin Natascha Gillenberg, Vorschläge von zwei Referenten, warum und wie der digitale Wandel mitgestaltet werden kann. Ein Pfingstgottesdienst in der ev. Kirche von Villigst, ein abendlicher Poetry Slam, bei dem sieben Stipendiat*innen ihre Sicht auf die »schöne, neue Welt« zum Besten gaben, Live-Musik des Altvilligsters Paul Rittel und viele Gespräche bis in die frühen Morgenstunden bildeten den Villigster Rahmen für ein erneut lebendiges Pfingsttreffen.

Das nächste Pfingsttreffen wird vom 30. Mai bis 1. Juni 2020 der Frage »Was hält unsere Gesellschaft zusammen?« nachgehen.